

## „Kinder sollten nicht alleine am PC sitzen“

Von Andrea Rost



Am Computer spielen dürfen auch schon die Kleinsten. Doch die Zeit ist begrenzt.  
Foto: Kita Raupenland

**Maike Roeder spricht im Interview mit der Frankfurter Rundschau über die Gefahren des Internets für Unter-Sechsjährige und die Verantwortung der Eltern.**

***Frau Roeder, Sie sind Internet- und Mediencoach für Drei- bis Sechsjährige. Brauchen Kindergartenkinder denn bei diesem Thema Unterstützung?***

Ich denke schon. Auch Vorschulkinder sind heute permanent mit Computer, Smartphone und Internet konfrontiert. Wenn ich die Kinder erzählen lasse, bin ich oft erschlagen: Sie kennen alles: Youtube, Whatsapp, Facebook, Skypen. Wie man damit richtig umgeht, weiß aber kaum ein Kind in diesem Alter. Die Kinder sind einerseits sehr weit bei

dem Thema, andererseits aber auch sehr alleine.

***Das heißt, Eltern machen Fehler beim Umgang mit den digitalen Medien...***

Es kommt immer wieder vor, dass Kinder damit komplett alleine gelassen werden, dass man ihnen nicht erklärt, wie alles funktioniert, vielleicht weil auch den Erwachsenen der Überblick fehlt. Das ist dann genau so, wie wenn sie ein Kind stundenlang vor dem Fernseher parken.

***Was bringen Sie den Kindern bei?***

Mein Angebot richtet sich vor allem an die Vorschulkinder. Wenn sie ihren Computerführerschein machen, lernen die Mädchen und Jungen, mit der Technik umzugehen. Sie können den PC ein- und ausschalten, ein Word-Dokument öffnen und ihren Namen eintippen, eine CD einlegen, um ein Lernspiel zu spielen. Wir lassen die Kinder aber nie alleine am Computer und die Zeit, die sie damit verbringen, ist auf 20 Minuten am Tag begrenzt. Das Internet ist erst mal komplett außen vor.

***Sollten Kinder aber nicht auch darüber heutzutage Bescheid wissen?***

Auf jeden Fall. Deshalb haben wir auch in unserer Kita-Gruppe ein Haus gebaut mit vielen Türen, hinter denen sich die Angebote, die es im Internet gibt, verbergen: Youtube, Skype, Facebook. Wenn die Kinder die Türen öffnen, bekommen sie Informationen dazu. Wir machen das alles spielerisch, wollen die Kinder aber schon sensibilisieren für die Gefahren, die im Internet eventuell lauern.

***Welche sind das zum Beispiel?***

Kinder sehen, wie Erwachsene alles Mögliche anklicken. Wenn sie das unkontrolliert nachmachen, kann bei Youtube schon mal statt der „Biene Maja“ ein ganz anderer Film zu laufen beginnen. Wir bringen ihnen auch bei, dass man bei Facebook niemals sein Bild einfach so reinstellen oder in einem Chat Namen und Anschrift bekannt geben darf, ohne das mit den Eltern zu besprechen. Bei Kindergartenkindern mögen das vielleicht noch keine Themen sein, aber wir leisten in diesem Alter wichtige Vorarbeit für später.

***Wie sollten Kinder im Vorschulalter denn mit Internet, Computer, Smartphone und Tablet umgehen?***

Man sollte sie auf keinen Fall alleine vor die Geräte setzen, sondern sie dabei begleiten. Es gibt zum Beispiel die

Multimedia-Bibliothek der LeYo-Bücher, die Kinder in dem Alter anschauen können oder die interaktiven Tip-Toi-Bücher. In der Kita machen wir auch Fotos oder drehen kleine Filme, die wir dann zu einem Kunstprojekt zusammenfügen und später bei Festen zeigen. Und es gibt einige Wissens- und Lernspiele, die für Kindergartenkinder geeignet sind. Die laufen aber nicht online sondern über eine CD, die man in den PC einlegt.

***Kinderärzte haben davor gewarnt, Kinder zu früh mit Smartphones, Tablets und Computern zu konfrontieren. Sie halten Medienkonsum im Vorschulalter für schädlich für die geistige Entwicklung der Mädchen und Jungen. Wie denken Sie darüber?***

Ich sehe Gefahren, wenn kleine Kinder im Übermaß und ohne Begleitung der Eltern mit den digitalen Medien konfrontiert werden. Ein Dreijähriger, der ganz alleine stundenlang am Smartphone herumspielt, kann das alles nicht verarbeiten. Wenn der Konsum aber kindgerecht und zeitlich begrenzt ist, und wenn die Eltern die Kinder dabei begleiten, sollte es da keine Probleme geben.

***Kann es sein, dass schon kleine Kinder nach digitalen Medien süchtig werden?***

Ich kann mir vorstellen, dass sich eine gewisse Routine einschleift, wenn die Filme auf Youtube dazu dienen, das Kind ruhig zu stellen. Da kann dann die Basis für ein späteres Suchtverhalten gelegt werden. Deshalb ist es so wichtig, Kindern Alternativen anzubieten und selbst vorzuleben. Auch Erwachsene sollten nicht ständig online sein.

**Interview:** Andrea Rost

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/main-taunus/gedahren-des-internets--kinder-sollten-nicht-alleine-am-pc-sitzen-,1472862,32299022.html>

Copyright © 2015 Frankfurter Rundschau